



Signet auf dem Briefkopf um 1905

Hersel, St. Aegidius

Zur Restaurierung der Johannes Klais-Orgel opus 296 von 1905

Hans-Wolfgang Theobald

Die Orgel in St. Aegidius wurde 1905 von Johannes Klais (1852-1925), dem Gründer der Werkstatt Klais, als opus 296 erbaut. Sie verfügt über 17 klingende Register, verteilt auf zwei Manuale und Pedal mit ursprünglich pneumatisch gesteuerten Kegelladen.

Das Instrument steht auf der rückwärtigen Empore der neugotischen Kirche in einem aufwändig gestalteten, geteilten Gehäuse (Front Eiche, Seitenwände Fichte). So bleibt der für den Kirchenraum wichtige Lichteinfall durch das große Westfenster ohne Eintrübung erhalten.

Im linken Orgelgehäuse befindet sich das Hauptwerk, aufgeteilt in die obere Basswindlade (C - fs^o), die hinter dem Prospekt steht, und die Diskantlade (g^o - f³) im Unterbau der Orgel.

Im rechten Orgelgehäuse befindet sich oben hinter den Prospekt Pfeifen die Windlade des II. Manuals, im Unterbau und im kleinen Prospektfeld stehen die Pedalregister bzw. die kleineren Pfeifen des Principalbaß 8'.

Die Restaurierung von 2011 hatte zum Ziel, die zwischenzeitlich mehrfach veränderte Orgel wieder näher an das ursprüngliche Konzept zu bringen. Dazu gehörte die Wiederherstellung der Disposition von 1905, die Rekonstruktion der pneumatischen Traktur, des pneumatischen Spieltisches sowie der adäquaten

Windversorgung. In diesem Zusammenhang wurden die Windladen, das Pfeifenwerk und die Kanalanlage restauriert.

Disposition und Pfeifenwerk

Die Disposition wurde auf das ursprüngliche Konzept zurückgeführt:

I Manual C – f³

Principal	8'	C - D Holz, innen stehend, original; Ds - cs ^o Prospekt, Zinn (zzgl. 2 Blindpfeifen), rekonstruiert 85% Zinn, d ^o - f ³ innen stehend, Zinn, original.
Octave	4'	C - d ^o Prospekt, rekonstruiert 85% Zinn, ds ^o -f ³ innen stehend, Zinn, original.
Bordun	16'	C - h ¹ Holz, gedeckt, c ² - f ³ Zinn, gedeckt, original.
Flauto	8'	C - h ¹ Holz, offen mit Stimmdeckeln aus Metall, c ² - f ³ Zinn, zylindrisch, offen, Expressionen, original.
Salicional	8'	C - H Zink, c ^o - f ³ Zinn, Expressionen, original.
Gamba	8'	C – H Zink, c ^o - f ³ Zinn, rekonstruiert.
Rohrflöte	4'	C - F Holz, gedeckt, Fs - f ² Zinn, als Rohrflöte gebaut, fs ² - f ³ Zinn, konisch offen, original.
Mixtur 3-4fach	2 2/3'	eigentlich Mixtur-Cornett, C - f ³ Zinn, Originalpfeifen zurückgeführt und rekonstruiert. Zusammensetzung: C 2 2/3' 2' 1 3/5' c ¹ 4' 2 2/3' 2' 1 3/5'
Trompete	8'	Zinn, rekonstruiert nach der originalen Trompete 8' in Bonn, St. Marien (Klais, 1897).

II. Manual C – f³

Geigenprincipal	8'	C innen stehend, Zink, original, Cs - cs ^o Prospekt, rekonstruiert 85% Zinn, d - f ³ innen stehend, Zinn, original.
Aeoline	8'	C - H Zink, c ^o - f ³ Zinn, originale Pfeifen angelängt und ergänzt.
Vox coelestis	8'	c ^o - f ³ Zinn, rekonstruiert.
Liebl. Gedackt	8'	C - h ^o Holz, gedeckt, c ¹ - f ³ Zinn, gedeckt, original.
Flauto traverso	4'	C - h ^o Holz, mit Stimmdeckeln aus Metall, c ¹ - f ³ Zinn, überblasend, original.

Pedal C – d¹

Subbass	16'	C – d ¹ Holz, gedeckt, original
Violon	16'	C – d ¹ Holz, offen, rekonstruiert
Principalbaß	8'	C – H Holz, offen, original, c ^o - d ¹ Prospekt, 85% Zinn, rekonstruiert.

Spieltisch

Die Orgel war 1973 elektrifiziert, der Spieltisch dabei erneuert worden. Dieser Spieltisch wurde aufgegeben; stattdessen konnte aus dem Lagerbestand der Werkstatt ein annähernd passender, originaler Spieltisch von Johannes Klais, ursprünglich gebaut für opus 199 (Graurheindorf, St. Margareta, 1901) übernommen werden. In diesem Zusammenhang wurde der Spieltisch umfassend mit den Koppelsystemen restauriert; die gesamte Pneumatik wurde überarbeitet und die Relaisbälgchen erneuert.

Spielhilfen:

Superoctavcoppel	I – I
Manualcoppel	II – I
Manualkoppel	II sub – I
Pedalcoppel	I – P
Pedalcoppel	II – I

Handregistratur I und II

Feste Kombinationen: Piano – Mezzoforte – Forte – Tutti

Registercrescendo (rekonstruiert)

Rohrwerk - Absteller

Piano Pedal

Das Spieltischgehäuse wurde neu mit Schellack poliert, die Tastenbeläge aus gebleichten Knochen erneuert, die Registerschildchen aus Porzellan aufgefrischt und ergänzt.

In Hersel stand, nach mündlicher Überlieferung, der Spieltisch vor 1973 „auf Sturz“ zwischen den beiden Gehäuseteilen nahe an der Fensterwand zum Turmraum. Nach einer Notiz von Alfred Hußmann (damals Werkmeister bei Klais) von 1972 resultiert diese Position allerdings von einer zeitlich nicht präzisierten Umstellung durch die Fa. Käs, Bonn-Beuel, die um 1950 stattgefunden haben muss.

Die nun gefundene Position ist die - für die Erbauungszeit 1905 - „normale“ Stellung des Spieltischs, zwischen den beiden Gehäusenhälften, mit Blickrichtung des Organisten zum Altarraum.

Windladen

Die Windladen sind durchwegs erhalten; durch die zwischenzeitliche Elektrifizierung der Steuerung mussten alle Relaissteuerungen rekonstruiert werden, die nun wieder pneumatisch sind.

Die weitgehend verschlissenen Ledermembranen wurden sämtlich erneuert, ebenso die Bleirohre der pneumatischen Traktur zwischen Windladen und Spieltisch.

Ein Teil der Kegelventile in den Windladen verursachte zuletzt laute Funktionsgeräusche. Daher wurden sämtliche Kanzellen geöffnet, die Kegel ausgebaut und ein Teil der Kegelventile neu beledert; die Beledierungen der übrigen Kegelventile wurden aufgebürstet und mit Talkum geschmeidig gemacht.

Windanlage

Der ursprüngliche Magazinbalg, der nicht mehr vorhanden war, stand im Turmraum. Daher wurde dort ein neuer Doppelfaltenmagazinbalg mit Trevorrichtung gebaut, der an die originale Kanalanlage anknüpft; ebenso wurde ein neues Gebläse angeschlossen.

Nach dem Vorbild des Falten-Stoßfängers im Kanal zum I. Manual wurde an der ursprünglichen Position ein weiterer in den Kanal zum II. Manual eingebaut.

Der Winddruck beträgt für die gesamte Orgel einheitlich 95 mm WS, die Stimmtonhöhe entspricht der originalen von 438Hz bei 18°C.

Würdigung

Mit der Orgelrestaurierung in Hersel, St. Aegidius konnte nun ein mehrfach verändertes Instrument wiedergewonnen werden, das dem Idealtypus der großen rheinischen „Dorforgel“ aus der Zeit vor dem 1. Weltkrieg entspricht. Dennoch konstatierte 1971 der damalige Sachberater der Erzdiözese Köln, Josef Zimmermann (†): „es ist klar, dass ein pneumatisches Werk dieses Alters mittlerweile ausgedient haben dürfte“ (Gutachten vom 13.9.1971). Heute hat sich wieder eine hohe Wertschätzung für diesen Instrumententyp entwickelt, wir bewundern die Qualitäten von Orgeln aus dieser Zeit in technischer wie klanglicher Hinsicht.

Denn, wie die damals neu gebaute Kirche in Hersel, wurde auch die Orgel 1905 mit hoher Kunstfertigkeit und technischer Raffinesse geplant, gebaut und gestaltet. Das Gehäuse im „gothischen Style“ ist reich ornamentiert, seinerzeit sicherlich aus Begeisterung nach Vollendung des Kölner Domes für diesen Stil. Aufgrund des, trotz der Eingriffe großen Anteils an originaler Substanz im Bereich der Orgeltechnik und des Pfeifenwerks kann das Instrument eine hohe Authentizität für sich beanspruchen, zumal der fehlende Spieltisch durch ein Original aus der Erbauungszeit ersetzt werden konnte. Musikalisch umfasst die Disposition der Orgel die gesamte Palette an Klangfarben und Dynamik aus der Zeit der sog. „musikalischen Romantik“ – von den zarten Streicherstimmen, verschiedensten Flöten und runden Prinzipalen bis hin zur vollen Kraft des Orgeltuttsis.

Wir danken der Kirchengemeinde von St. Aegidius mit ihrem Kirchenvorstand und Pastor Mons. Anno Burghof für das Vertrauen, das sie uns entgegengebracht hat. Für uns Orgelbauer ist die Beschäftigung mit einer Orgel unserer Vorfahren eine Ehre. Möge die Orgel zur Freude für Besucher und Zuhörer der Pfarrkirche in Hersel beitragen.

Orgelbau Johannes Klais, Bonn, opus 296, erbaut 1905, restauriert 2011

Mitarbeiter:

Philipp Klais, Konzept
Martin Bauerfeind
Jürgen Reuter, Pfeifenrestaurierung
Carsten Bayer, Spieltischrestaurierung
Stefan Kovac, Windanlage
Markus Stappen, Windladen
Markus Burghof, Montageleitung
Paul Neßling, Montage
Julian Heuss
Rolf Linden, Intonation
Dr. Hans-Wolfgang Theobald, Projektleitung

Sachberatung:

Adolf Fichter, Siegburg



Pneumatisch angesteuerte Registerrelais